

Martin Tinschert: Er lebte für das Wohlbefinden der Gäste

Von **Bernhard Leitner**, 19. Jänner 2024, 07:00 Uhr



Gastronom Martin Tinschert aus Schwertberg (1958–2024)

Bild: privat

Mit Martin Tinschert, der am Neujahrstag im Alter von 65 Jahre starb, verliert das Untere Mühlviertel einen seiner bekanntesten und erfolgreichsten Gastronomen.

Die Liebe zum Detail war es, die Martin Tinschert auszeichnete – in seinem Beruf als Gastwirt, wenn es etwa um die Speisenzubereitung oder die Dekoration ging, aber auch als leidenschaftlicher Sammler von Uhren, Modellautos und Blechschildern. Nur aus der Summe der Details, so seine Überzeugung, kann sich ein herausragendes Ganzes zusammenfügen. Mit dieser Akribie gelang es Martin Tinschert, aus dem elterlichen Gasthaus in Schwertberg ein Unternehmen zu formen, das weithin Bekanntheit erlangen sollte.

Geboren wurde Tinschert 1958 als fünftes von fünf Kindern der Wirtsleute Christina und Franz Tinschert. Schon früh war ausgemacht, dass er in die Fußstapfen der Eltern treten würde. Nach der Pflichtschule absolvierte er im Ennser Hotel Lauriacum eine Lehre als Koch und Kellner, die er 1977 abschloss. Nach dem Lehrabschluss arbeitete er im Elternhaus mit, zunächst Seite an Seite mit seiner Mutter und seinem Bruder Georg, ab 1980 als alleinverantwortlicher Chef.

Als solcher erweiterte er das Gasthaus alsbald mit einem Restaurant auf 150 Sitzplätze. Gemeinsam mit Gattin Irmgard, die er 1983 heiratete, etablierte Tinschert seinen Betrieb auch als Hotel, vor allem mit dem Zukauf des Nachbarhauses, das er nicht nur mit Gästezimmern, sondern auch mit einem Seminarraum und Wellnessangeboten ausstatten ließ. Als 2002 das große Aist-Hochwasser sein Gasthaus schwer in Mitleidenschaft zog, gab Tinschert nicht klein bei: Mit schier übermenschlicher Energie widmete er sich dem Wiederaufbau und fand mit dem Cateringservice ein zusätzliches Standbein, in das 2004 auch sein Sohn Martin einstieg. Vier Jahre später übernahm er die Betriebsküche beim Traktorenhersteller CNH/Steyr in St. Valentin. Ein weiterer Zukauf im Ort, dieses Mal das Hügelsberger-Haus am Marktplatz, schuf weiteren Platz für den Ausbau des Beherbergungsbetriebs. Im August 2017 übertrug er das Unternehmen an Sohn Martin und Schwiegertochter Katrin, half aber wie selbstverständlich weiterhin mit.

Seine Freizeit verbrachte Martin Tinschert gerne auf Zweirädern: Er war Gründungsmitglied des Harley-Davidson Clubs Mühlviertel, später hatte es ihm vor allem seine Vespa angetan. Auch die Tarockkarten waren ihm ein lieber Zeitvertreib. In seiner Jugend war Tinschert ein begeisterter Fußballer. Speziell dem LASK drückte er die Daumen.

Gesundheitlich stand es nicht immer zum Besten. Kurz nach der Betriebsübernahme trat 1982 erstmalig eine Gehirnblutung auf. Zwei Wochen nach der Operation kümmerte er sich bereits wieder um das Wohl seiner Gäste. Als ihn im Oktober 2023 erneut eine Gehirnblutung niederstreckte, sollte er sich davon nicht mehr erholen: Martin Josef Tinschert starb am Neujahrstag im Alter von 65 Jahren. Mit ihm verliert das Untere Mühlviertel einen seiner bekanntesten und erfolgreichsten Gastronomen. Trauerfeier und Beisetzung finden heute ab 10 Uhr in der Pfarrkirche und am Ortsfriedhof Schwertberg statt.



wirtrauern.at

Ein Angebot von:

OÖNachrichten

In Kooperation mit

AUTOR

Bernhard Leitner

Lokalredakteur Mühlviertel

b.leitner@nachrichten.at

[Autor folgen](#)

